

DER TAGESSPIEGEL

Sonderthemen

Wellness in Meck-Pomm (3)

Auf Fontanes Spuren

Abseits der Touristenrouten: Eine Entdeckungsreise zum Kloster- und Kirchenensemble in Dobbertin.

Von **Claus-Dieter Steyer**

10.3.2009 0:00 Uhr

Pro Tag schrieb er bis zu drei Briefe an seine Angebetete. Er scheute vor einer mehrstündigen und beschwerlichen nächtlichen Postkutschenfahrt nicht zurück, auch wenn er bei ihr nur zwei Stunden bleiben konnte. Er nahm für die Gespräche ein eiskaltes Zimmer in Kauf, in dem auch an Sommertagen nur ein Kaminfeuer den Aufenthalt erträglich machte. Es zog ihn von Berlin immer wieder tief in die mecklenburgische Provinz: den wohl bekanntesten märkischen Dichter, Theodor Fontane. Von 1869 an fuhr er regelmäßig ins Kloster Dobbertin bei Goldberg, um die zehn Jahre ältere Mathilde von Rohr zu treffen. Sie half ihm bei vielen seiner berühmten „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“, etwa, indem sie manche Tür zu den gräflichen Familien öffnete. Mehr darüber erfährt der Besucher heute am authentischen Ort. Denn das seit der Wende für zwölf Millionen Euro restaurierte Kloster Dobbertin besitzt neuerdings ein Fontane-Zimmer. Sogar einige der mehr als 500 Briefe an Mathilde sind hier ausgestellt. Ein großer Teil der Anlage dient zwar dem Diakonischen Werk als Wohn-, Arbeits- und Ausbildungsstätte für Behinderte. Dennoch kann der Gast bei Führungen ab dem 1. Mai wieder Reflektorium, Doppelturmkirche, Konventsaal, Kreuzgang und den Laden des um 1220 gegründeten Klosters besuchen. Hinzu kommt die landschaftlich ausgesprochen schöne Lage am Dobbertiner See, die sich an schönen Tagen am besten vom Biergarten des kleinen Restaurants genießen lässt. Künftig sollen die rund zwei Dutzend Klöster in Mecklenburg-Vorpommern auf touristischen Routen enger verknüpft werden. „Viele Urlauber entfliehen dem Alltagsstress gerne bei Wanderungen“, sagt Bernd Fischer, Chef des Landes-Tourismusverbandes. „40 Prozent würden auch gerne zu den hiesigen Klöstern und Backsteinkirchen pilgern.“ *Claus-Dieter Steyer*

Informationen über die Führungen ab 1. Mai unter Tel. 038 736 / 86 100 oder www.kloster-dobbertin.de

(Erschienen im gedruckten Tagesspiegel vom 10.03.2009)

Link zum Artikel:

<http://www.tagesspiegel.de/zeitung/Sonderthemen-Wellness-Serie;art893,2747743>

Kommentar zum Artikel:

„Im Prinzip ja“! Mit kleinen Anmerkungen:

Eine Liebesbeziehung zwischen Theodor und Mathilde gab es eher nicht. Es gab auch keine (nächtlichen) Kurzbesuche.

Pro Tag bis zu drei Briefe? Im Schnitt hat Fontane alle 46 Tage an Mathilde geschrieben, die kurzen Nachrichten in der Berliner Zeit eingerechnet.

500 Briefe? Bekannt sind knapp halb so viel. Originale liegen in der Kloster-Ausstellung natürlich nicht.

In 20 Jahren war Fontane nachweisliche dreimal in Dobbertin – vielleicht wenige Male öfter. Reicht das für „Immer wieder“?

Das Kloster hat keinen Biergarten – allerdings eine schöne Terrasse am Café. (Und es gibt auch kein Reflektorium...)

Gabriele Liebenow